

PJ-Evaluation

Herbst 2015 - Frühjahr 2016

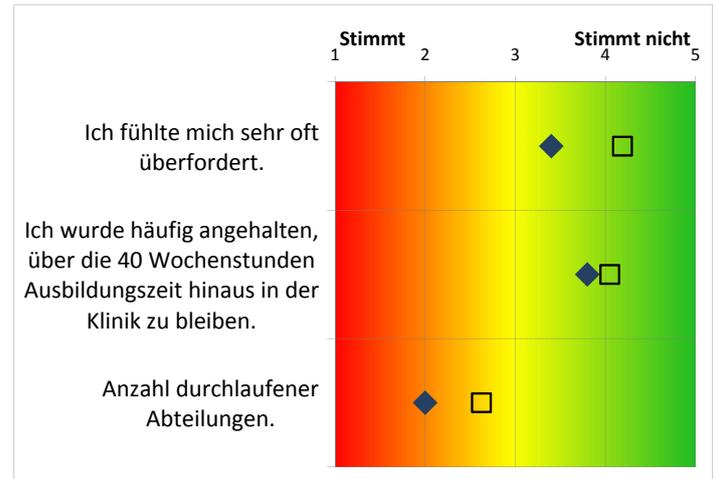
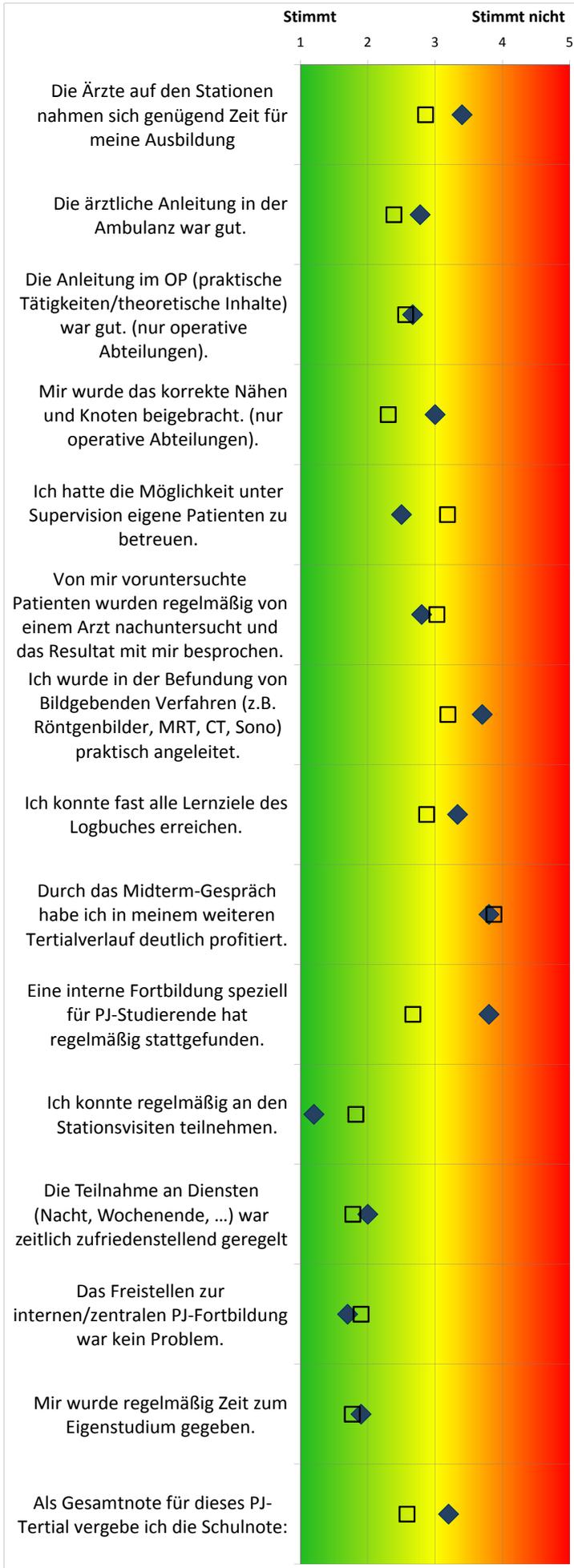
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

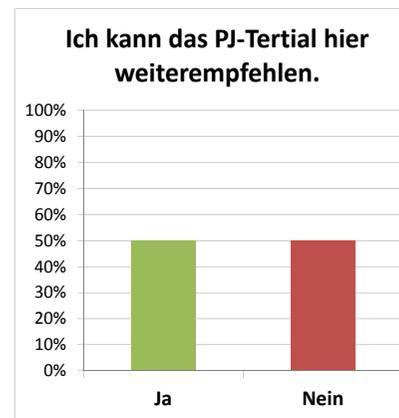
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



N= 10

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	nette Ärzte; gute Betreuung, aber Eigeninitiative muss da sein!	-	-	-
Student 2	Unfallchirurgie ja, weil nachmittags freie Wahl, ob Notaufnahme oder Station	Unfallchirurgie, viel Notaufnahme	Allgemeinchirurgie	Bessere Einführung
Student 3	-	nettes Team; gute Stimmung; angenehme Größe des Krankenhauses; die Tätigkeit in der Ambulanz ist sehr lehrreich	Außerhalb der Ambulanz bleibt die Klinik in Bezug auf Lehre leider deutlich unter ihren Möglichkeiten. Der Schwerpunkt liegt doch eher auf dem Erledigen von Pflichtaufgaben (Haken halten, Blut abnehmen, Verbandsvisite). Das mag im Grunde nicht verkehrt sein, erschöpft sich aber auf Dauer, wenn sich die Tätigkeit nur darauf beschränkt. Etwas mehr Lehre und selbstständige Patientenbetreuung v.a. in ruhigeren Zeiten, wäre wünschenswert.	Es geht nicht darum die Pflichtaufgaben für die Studenten abzuschaffen, aber wenn diese in toto den Arbeitstag ausfüllen, ist das auf Dauer doch sehr frustrierend. Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Geben und Nehmen wäre schön.
Student 4	UCH: sehr gut; ACH: nicht weiterzuempfehlen	UCH: nettes Team; OP; eigenständiges Arbeiten	ACH: Stimmung im Team schlecht; im OP nur zuschauen	mehr eigenständiges Arbeiten für Pjler

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 5	Nein:	NICHTS!	Personalmangel; fühlte mich sehr überfordert; unfreundliche Ärzte ->Viszeralchirurgie -> N.N. der Viszeralchirurgie sehr streng und arrogant; Histologie-Befunde eintragen + Arztbriefe korrigieren für schon entlassene Patienten (seit 2014); Pjler mussten Arztbriefe für unbekannte Patienten schreiben (nur anhand der Akte)	Keine Pjler in die Chirurgie, ich habe nichts gelernt.
Student 6	Nein:	Die unfallchirurgische Abteilung ist sehr gut, leider ist man nur 4 Wochen seines Tertials dort.	Vom 1. Tag an fühlt man sich in der Allgemeinchirurgischen Abteilung eher wie eine Last, man wurde nicht freundlich aufgenommen. Man musste sich alles selbst organisieren und fühlte sich meist wie eine billige Arbeitskraft. Es wurde wenig erklärt und gelehrt. Man musste alte Akten bearbeiten, die die Ärzte nicht bearbeitet hatten.	Keine Pjler aufnehmen, da die Struktur und teilweise die Einstellung mancher Ärzte keine Lehre bieten.
Student 7	weil Kollegen v.a. Chef der Allgemeinchirurgie, sehr bemüht sind; leider keine Fortbildungen	gute OP-Anleitung; viel OP-Zeit	keine Fortbildungen	-
Student 8	Nein: weil es keine gute Betreuung gibt	-	-	-